

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 47 (1960)  
**Heft:** 4: Bauten für die Ferien

**Artikel:** Ferienhaus eines Architekten auf Rigi-Kaltbad : 1959, Architekt Ernst Gisel BSA/SIA, Zürich  
**Autor:** E.G.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-36733>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Ferienhaus eines Architekten auf Rigi-Kaltbad



1

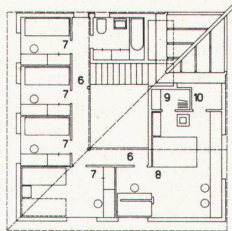
1959. Architekt: Ernst Gisel BSA/SIA, Zürich

Das Grundstück weist ein mäßiges Gefälle gegen Süden auf. Charakterisiert wird es vor allem durch ein kleines, wildes Felsband längs der Ostseite, an welches sich das Haus eng anlehnt. Auf der Südseite sieht man zwischen Tannengruppen in die Berge von Engelberg und auf den Vierwaldstättersee, gegen Westen in das Pilatusgebiet.

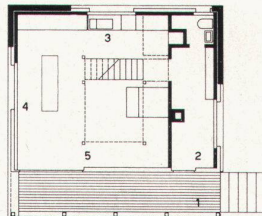
Das Haus wurde gleichmäßig nach Süden und Westen (Wintersonne) orientiert und steht den ganzen Tag in der Sonne. Bei der gewählten Dachform sind diese zwei Hauptseiten zweigeschossig, während auf der Nord- und Ostseite das mit Kupfer verkleidete Dach gegen die eingeschossige Nordostecke fällt, wo es in Fortsetzung der diagonalen Kehle des Daches in einen Speier ausläuft.

Der räumliche Ablauf ist ganz von innen her gedacht und beruht auf der Vorstellung, daß die Lebensweise in den Ferien viel einfacher sein darf als zu Hause. Eine Familie mit vier Kindern will das Haus auf möglichst spielende Art gemeinsam bewirtschaften können.

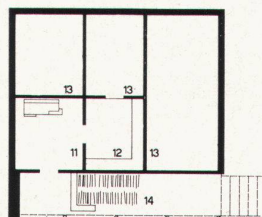
Über ein paar bequeme Lärchenholzstufen gelangt man auf die überdachte Sonnenterrasse, wo sich bei schönem Wetter das Leben weitgehend abspielt. Auf einen eigentlichen Hauseingang wurde verzichtet. Man betritt von der Terrasse entweder direkt den Wohnraum oder einen geräumigen Vorraum, in dem alle Schuhe stehen, die Kleider zum Trocknen aufgehängt werden, der Ofen geheizt und – wenigstens besteht die Möglichkeit dazu – das Brot gebacken wird. Vom Vorraum wird man der ziemlich rustikalen Kochstelle entlang in den hell ausgeleuchteten Eßteil geführt, der durch Fenstertüren mit der Terrasse verbunden ist. Besonders wichtig für das gemeinschaftliche Leben ist der Bezirk des großen, in der Höhe zweistufigen Kachelofens mit einer immer warmen, hinter dem Ofen verbor-



2



3



4

- 1 Gedeckte Terrasse, Hauseingang
- 2 Vorraum
- 3 Kochstelle
- 4 Eßplatz
- 5 Wohncke
- 6 Galerie
- 7 Schlafzimmer
- 8 Arbeitsraum, Elternschlafzimmer
- 9 Schrankraum
- 10 Abstellraum
- 11 Skiraum
- 12 Vorräte
- 13 Hohlraum
- 14 Offenes Brennholzlager







5

**1**  
Südseite  
Face sud  
South elevation

**2, 3, 4**  
Obergeschoß, Erdgeschoß, Keller 1 : 300  
Etage, rez-de-chaussée, cave  
Upper floor, groundfloor and cellar

**5**  
Ausbildung der Nordostecke.  
Aménagement de l'angle nord-est  
Execution of north-east corner

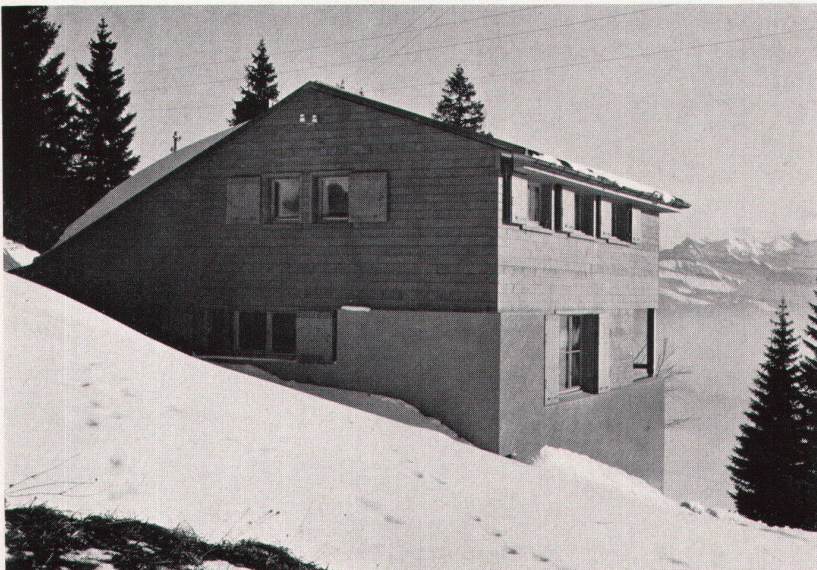
genen Sitzecke. Der Ofen selbst ist der Stamplatz der Kinder; hier wärmen sie sich oder spielen und lesen sie. Durch die lockere Gliederung des Raumes können alle gleichzeitig die verschiedenartigsten Beschäftigungen haben, ohne sich gegenseitig zu stören, aber auch ohne sich von den andern isolieren zu müssen. Sogar während dem Abwaschen kann man an den Gesprächen hinter dem Ofen teilnehmen. Auf gemeinsame Schlafräume hat man allerdings verzichtet; jeder hat sein winziges Zimmer, die Eltern sogar eines, in dem ein Reißbrett Platz hat. Die Zimmerchen liegen an einer schmalen winkelförmigen Galerie, die über eine luftige Treppe neben dem Ofen erreicht wird.

Die unteren Teile des Hauses sind gemauert und außen verputzt, und die Holzkonstruktion des Obergeschosses verbindet sich in getreppter Form mit dem Mauerwerk. Im Innern sind die Mauern mit gelbem Backstein verkleidet. Der gleiche Backstein wurde für den Boden der Wohnstube und des Vorraums verwendet. Der Ofen wurde aus gelbem Chamottestein gemauert. Als Ofenabdeckung fand derselbe Granit Verwendung, aus dem der Schüttstein und andere Elemente des Küchenteils angefertigt sind. Die Beschränkung auf wenige natürliche Materialien, wie Backstein und Fastäfer, läßt den Wohnraum bei aller plastischen Differenziertheit großflächig und ruhig wirken.

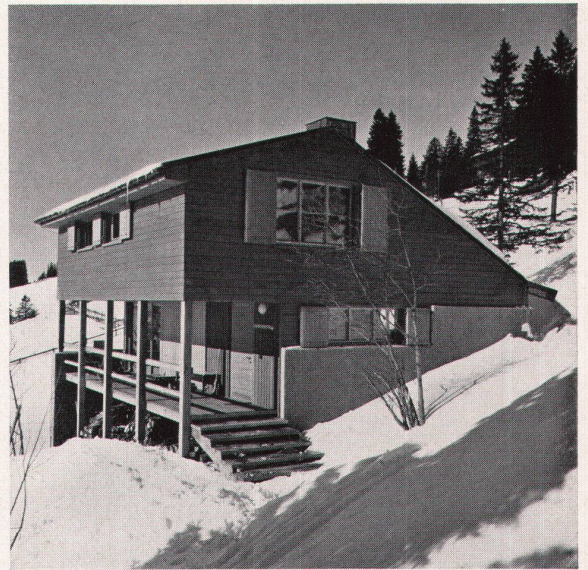
E.G.

**6**  
Blick von Nordwesten  
La maison vue du nord-ouest  
View from northwest

**7**  
Blick von Südosten  
La maison vue du sud-est  
View from southeast



6

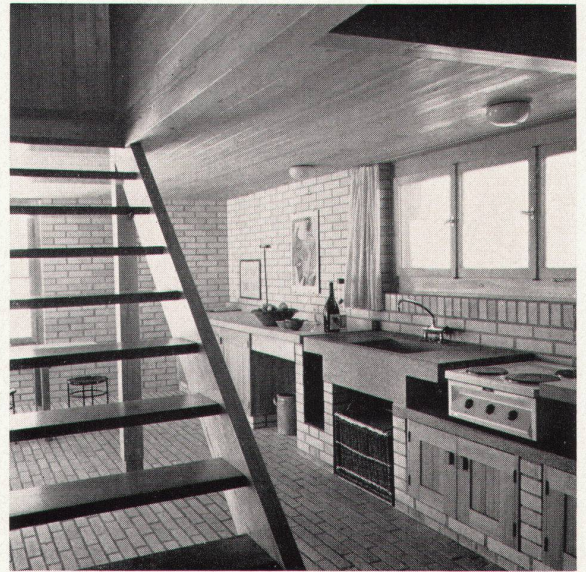


7





8  
 Sitzplatz im Wohnraum mit Kachelofen  
 Le living-room avec son poêle de faïence  
 Living-room corner with tiled stove



9  
 10  
 Blick von der Treppe auf Eßplatz  
 Le coin à manger vu de l'escalier  
 Dining-corner as seen from the staircase

9  
 Kochstelle im Wohnraum  
 La cuisinette du living-room  
 Living-room kitchenette

Photos: Max Hellstern, Zürich



10